

SITZUNG N° 8/2018 vom 3. Dezember 2018

Beginn: 14.00 Uhr

Anwesend:

C S V

WOLTER Michel, Bürgermeister
PIRROTTE Frank, Schöffe
STURM Richard, Schöffe
SCHOLLER Guy, Rat
BRUCH Jean-Marie, Rat
HAMES Joseph, Rat
SCHMIT Danielle, Rätin

L S A P

CRUCHTEN Yves, Rat
RUCKERT Arsène, Rat
THILL Jos, Rat
FUSULIER Lucien, Rat
DUPREL Mireille, Rätin

DÉI GRÉNG

SIEBENALER-THILL Josée-Anne, Schöffin
HANSEN Marc, Rat

D P

FUNCK Nico, Rat

TAGESORDNUNG:

1. Mitteilungen des Schöffenrates.
2. Haushalt 2019 – Diskussion und Abstimmung bezüglich des rektifizierten Haushalts 2018 sowie der Haushaltsvorlage 2019.
3. Forstwirtschaft – Gutheißen des Forstwirtschaftsplans der Gemeinde Käerjeng für das Jahr 2019.
4. Forst- und Feldwege – Gutheißen des Projektes 201005 des ordentlichen Feldwegeprogramms für das Jahr 2019.
5. Forst- und Feldwege – Gutheißen des Projektes 201002 des außerordentlichen Feldwegeprogramms für das Jahr 2019.
6. Taxen und Gebühren – Abänderung der Tarife bezüglich der Anschlüsse an das Trinkwassernetz.
7. Taxen und Gebühren – Abänderung der Kanzleigebühren.
8. Taxen und Gebühren – Einführung einer Kautions für Jahrmarktstände.
9. Taxen und Gebühren – Abänderung der Tarife bezüglich der Friedhöfe.
10. Taxen und Gebühren – Abänderung der Tarife bezüglich der Vermietung von Kulturzentren, Festsälen, Schulhöfen und öffentlichen Plätzen.
11. Taxen und Gebühren – Abänderung der Tarife bezüglich des Verleihs von diversem Material an lokale Vereinigungen.
12. Taxen und Gebühren – Anpassen des Tarifs für das „Essen auf Rädern“.
13. Taxen und Gebühren – Abänderung von diversen Kautionen.
14. Umweltschutz – Abänderung des Reglements bezüglich der finanziellen Unterstützung von Privathaushalten bei Maßnahmen, welche der Reduzierung des Energiekonsums dienen und den Verbrauch von erneuerbaren Energien begünstigen.

15. Gerichtsprozesse – Genehmigung eines Gerichtsprozesses im Rahmen eines Bauprojektes in der « Rue du Bois » in Niederkerschen.
16. Städteplanung – Provisorisches Gutheißen eines gesonderten Bebauungsprojektes im Ort « Am Leem » in Niederkerschen.
17. Schulwesen - Zeitlich begrenzte Abänderung der Schulorganisation für den Zeitraum vom 27. Januar zum 2. Februar 2019.
18. Ordentlicher Haushalt 2018 – Gutheißen einer Spende im Rahmen der « semaines loisirs ».
19. Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde bezüglich des Erwerbs von diversen Wald- und Wiesenparzellen in Fingig.
20. Personalfragen – Schaffen eines Beamtenpostens in der Laufbahn B1 für die Bedürfnisse der kommunalen Finanzabteilung.
21. Verwaltungsangelegenheiten – Gutheißen von Einnahmeerklärungen.
22. Verkehrswesen – Gutheißen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.
23. Zusätzlicher Punkt : Gemeindegemeinschaften – Ersetzen eines scheidenden Mitglieds in der Kommission für Jugend, Drittes Alter und Freizeitgestaltung.
24. Zusätzlicher Punkt : Städteplanung – Gutheißen der Anfrage zur Parzellierung eines Grundstücks in Oberkerschen.
25. Fragen und Antworten.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Vor dem Beginn der heutigen Sitzung ersuche ich den Gemeinderat, zwei weitere Punkte auf der Tagesordnung zu genehmigen. Die LSAP möchte einen Wechsel in einer kommunalen Beratungskommission vornehmen und hat den Schöffenrat am vergangenen Donnerstag schriftlich darüber in Kenntnis gesetzt. Am vergangenen Dienstag wurde uns eine Anfrage zur Parzellierung eines Grundstücks zugestellt. Da die Einberufung des Gemeinderates jedoch bereits am Montag nach der letzten Sitzung geschah, konnten wir diese Anfrage nicht mehr auf die Tagesordnung setzen. Um weitere Verzögerungen zu vermeiden, beantragen wir die nachträgliche Aufnahme dieser beiden Punkte auf die Tagesordnung.

Einstimmig werden die Punkte 23 und 24 auf der Tagesordnung genehmigt.

Punkt 1: Mitteilungen des Schöffenrates.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich kann heute auf zwei noch offene Fragen aus der Fragestunde der letzten Sitzung antworten. Der von Rätin Mireille Duprel geforderte Wickeltisch für die Sanitärräume des „Käerjenger Treff“ wurde bestellt und wird demnächst geliefert. Auf die Frage von Rat Arsène Ruckert bezüglich einer Betonplatte, die sich in der „Rue des Prés“ in Küntzig gelöst hat, kann ich berichten, dass die technischen Mitarbeiter der Gemeinde vor Ort waren und eine endgültige Lösung des Problems wohl erst im Frühling herbeigeführt werden kann.

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Als Gemeindevertreterin im Syndikat SICONA hatte ich, im Rahmen des 2ten nationalen Plan des Naturschutzes, die Renaturierung des Feuchtgebiets „Bouferdanger Mo'er“ vorgeschlagen. Da dieses Gebiet allerdings staatliches Eigentum ist, müssen sich einige staatliche Instanzen zusammenschließen, um zu sehen, wie man dieses interessante Projekt umsetzen kann. In der vergangenen Woche hatten wir bereits eine Zusammenkunft mit den Verantwortlichen der einzelnen Behörden. Im Frühling wird es dann zu einer weiteren Unterredung kommen, in der die weitere Vorgehensweise besprochen wird.

Punkt 2: Haushalt 2019 – Diskussion und Abstimmung bezüglich des rektifizierten Haushalts 2018 sowie der Haushaltsvorlage 2019.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Es wurden keine schriftlichen Fragen zum Haushaltsprojekt eingereicht, so dass wir gleich zu den Stellungnahmen der einzelnen Parteien übergehen können.

Rat Marc HANSEN (déi gréng): Zunächst bedanken sich déi gréng für die Aufstellung des Haushaltsprojekts bei allen Dienststellen und besonders bei Herrn Freichel.

Wir stellen fest, dass der ordentliche Überschuss im Haushalt 2019 um fast 1,3 Millionen € gegenüber des Jahres 2018 ansteigt, wobei dieser 2018 bereits um 2,9 Millionen € gegenüber des Vorjahres angestiegen war. Man kann also sagen, dass wir seit der Gemeindefinanzreform über einen höheren Überschuss im ordentlichen Haushalt verfügen, was uns eine gewisse Planungssicherheit für unsere außerordentlichen Projekte verleiht. Trotzdem müssen wir weiterhin die ordentlichen Ausgaben im Auge behalten, da die augenblicklich günstige Konjunktur irgendwann auch wieder weniger positiv ausfallen kann.

Positiv zu bewerten ist außerdem die vorsichtige Herangehensweise bei der Haushaltsaufstellung, so dass die finanzielle Lage bei den Abschlusskonten stets besser aussieht als bei der Vorstellung des Haushalts. So weist der Jahresabschluss 2017 einen Überschuss von 6,7 Millionen € auf, während der Haushalt 2017 nur 4,1 Millionen € und der berichtigte Haushalt 3,9 Millionen € aufzeichnete.

Ein wichtiges Kriterium für die ordentlichen Ausgaben ist die Gehältermasse. Rechnet man alle Gehälter zusammen, kommt man auf eine Bruttogehältermasse von zirka 16 Millionen €. Bei ordentlichen Ausgaben in Höhe von 34,7 Millionen € macht die Masse etwa 46% aus. Dieses Verhältnis ist in Ordnung, auch wenn es um 1,5% höher als noch im Vorjahr ausfällt.

Möchte man dieses Verhältnis mittel- und langfristig unter 50% stabilisieren, um den korrekten Betrieb der kommunalen Dienstleistungen zu gewährleisten und gegebenenfalls im Sinne einer modernen Gemeinde auszubauen, und gleichzeitig einen ordentlichen Überschuss behalten, der zukünftige Investitionen erlaubt, muss die Gehältermasse im Auge behalten und neue Einnahmen generiert werden.

Bei diesem Punkt hilft das Gesetz der Gemeinde, indem es verlangt, dass einzelne Dienstleistungen kostendeckend gestaltet werden und die Gemeinde nach dem Verursacherprinzip an den Bürger verrechnet. Deshalb wurden vergangene Woche die Taxen für Wasser, Abwasser und Abfall angepasst, um wieder konform zum Gesetz zu sein.

Bei den außerordentlichen Ausgaben stellt man fest, dass 2018 viel in der Gemeinde investiert wurde und 2019 noch vieles folgen wird. Die außerordentlichen Ausgaben werden 2018 von 22,6 Millionen € auf 18,8 Millionen € berichtigt, für 2019 stehen weitere 15,7 Millionen € im Haushalt. Dies ist weniger als in den Jahren 2014 bis 2017, als viele Fusionsprojekte realisiert wurden. Nun kehren wir wieder zur Normalität zurück, auch wenn noch einzelne Fusionsprojekte umzusetzen bleiben.

Déi gréng möchten die Gelegenheit ergreifen, um auf verschiedene Projekte oder politische Entscheidungen dieser Majorität einzugehen.

Diese politische Mehrheit hat sich dazu entschlossen, aktiv zu sein im Rahmen des Klimapakts und des Klimabündnisses. Um sichtbar zu machen, was in diesem Bereich unternommen wird, sind Investitionen im Rahmen des Klimapakts im Budget gekennzeichnet. Es ist kein leichtes Unterfangen, genau zu chiffrieren, was im Rahmen des Klimapakts gemacht wurde und was nicht.

Neue Gebäude werden möglichst in der Energieklasse AAA geplant. Dies ist beispielsweise der Fall beim „Käerjenger Treff“ oder dem Vorschulgebäude in Küntzig. Zusätzlich wird versucht, die Gebäude zum Produzieren von erneuerbarer Energie zu nutzen. So wurde auf dem „Treff“ eine Fotovoltaikanlage angebracht, welche den produzierten Strom in das Netz einspeist, während das Küntziger Vorschulgebäude über eine Anlage mit Batterie verfügt, welche es ermöglicht, den produzierten Strom für den Eigengebrauch zu nutzen. Eine weitere Anlage mit Eigennutzung wird auf dem Dach des erweiterten Gemeindeateliers installiert.

Bestehende Gebäude werden, dort wo es nötig und sinnvoll ist, nach und nach saniert und energieeffizienter gestaltet.

Im Rahmen der sanften Mobilität bauen wir unser Netz an Fahrradboxen aus, damit die Bürger ihre Räder sicher und trocken abstellen können.

Sollte der Subventionskatalog heute verlängert werden, werden unsere Mitbürger auch weiterhin finanziell unterstützt bei der Produktion von erneuerbarer Energie oder der Sanierung ihrer Häuser. Außerdem wird der Erwerb eines E-bikes auch weiterhin mit einer Beihilfe von 200 € subventioniert.

In diesem Bereich ist es außerdem wichtig, die Bürger zu informieren und zu sensibilisieren. In dieser Optik wird jährlich, in Zusammenarbeit mit dem „Energiepark Réiden“, eine Sensibilisierungskampagne ausgearbeitet. Parallel dazu versucht die Gemeinde, über den lokalen Markt oder den Energie- und Mobilitätstag den Bürgern die Problematik des Klimawandels näher zu bringen.

Auch intern in der Gemeindeverwaltung wird sensibilisiert und es gibt Anstrengungen, um klimafreundlicher zu werden. So wurden und werden beispielsweise Elektro-Fahrzeuge und – Fahrräder für einzelne kommunale Abteilungen erworben.

Die Gemeinde investiert im Jahr 2019 jedoch auch 2,3 Millionen € in die Kläranlagen, damit unser Abwasser im Nachhinein wieder sauber in die Natur gelangt.

Erfreut sind wir auch über das Pilotprojekt einer „Refill-Station“ am „Käerjenger Dribbel“, mit dem die Menschen dazu motiviert werden, weniger Wasser in Plastikflaschen zu kaufen. Falls dies ein Erfolg wird, kann das Projekt auf weitere Orte erweitert werden.

Weitere begrüßenswerte Projekte sind der Schulgarten „Op Acker“ und ein Gemeinschaftsgarten. Mit dem Schulgarten soll den Schülern der Garten an sich und alles, was damit zu tun hat, näher gebracht werden. Beim Gemeinschaftsgarten soll Bürgern eine Fläche zur Verfügung gestellt werden, auf der sie gemeinsam einen Garten betreiben, mit dem Ziel, lokales und pestizidfreies Gemüse anzubauen.

Neben diesen eher nachhaltigen Projekten gibt es viele andere Projekte, die bereits verwirklicht wurden, in der Umsetzungsphase sind oder im Jahr 2019 angegangen werden.

Bei den im Jahr 2018 abgeschlossenen Projekten möchten déi gréng einige hervorheben.

Wir sind froh, dass das Schwimmbecken „Op Acker“ wieder für die Schüler und die Besucher der Abendkurse zugänglich ist, auch wenn wir gerne auf die notwendigen Sanierungskosten von 2 Millionen € verzichtet hätten.

Der „Käerjenger Treff“ ist fertiggestellt und die Küntziger Schule sicherheitskonform gestaltet. Außerdem wurde der Parkplatz in Küntzig fertiggestellt, auf dem auch eine Ladestation für Elektro-Autos zu finden ist.

In Niederkerschen sorgt die „Rue de la Résistance“ nun für Verkehrsberuhigung im Ortskern, wenn auch manchmal auf holprige Art und Weise.

Noch nicht ganz abgeschlossen sind die Umbauarbeiten an den Räumlichkeiten für das Sozialamt im „29“. Beim Studentenwohnheim, welches in der früheren Musikschule untergebracht wird, soll der Startschuss im kommenden Jahr fallen.

Voraussichtlich im Frühling 2019 wird der Park „Um Paesch“ in Oberkerschen fertiggestellt, welcher dann als Treffpunkt für Jung und Alt dienen wird.

Ein weiteres wichtiges Projekt ist das Vorschulgebäude in Küntzig. Sobald die Kinder dort eingezogen sind, kann das Küntziger Scoutshome für die Scouten der ganzen Gemeinde umgebaut werden, damit auch sie über adäquate Räumlichkeiten verfügen.

In Sachen Straßenbau sollen 2019 die „Rue Théophile Aubart“, die „Rue de Fingig“ und die Niederkerschener „Rue des Prés“ mitsamt der „Rue Belair“ fertiggestellt werden. Anschließend können in Oberkerschen die „Rue Jean-Pierre Thiry“, die „Rue Nic. Roth“ und die „Rue Eugène Mouschand“ erneuert werden.

2019 soll auch der „Boulevard Kennedy“ in Angriff genommen werden. Dieses Projekt steht in direktem Zusammenhang mit der Tieferlegung der Straße nach Sassenheim, damit die Umgehungsstraße über eine Brücke hinüberfahren kann und das geplante Parkhaus am Bahnhof gebaut werden kann. All dies dient der Verbesserung der Lebensqualität unserer Mitbürger, auch wenn es während der Bauphase gilt, die Unannehmlichkeiten für die Einwohner so gering wie möglich zu halten.

Gespannt erwarten wir das Projekt zur Neugestaltung des Schulhofs „Op Acker“, bei der mehr Sportanlagen und ein Spielplatz hinzukommen, so dass auch Niederkerschen über einen großen Spielplatz wie in Küntzig verfügt. Dieses Projekt wurde zusammen mit den Schülern ausgearbeitet.

Auch die Erweiterung des Gemeindeateliers ist begrüßenswert, denn somit kann die „Hall 75“ geräumt und abgerissen werden, um Platz für eine neue Vorschule mit Maison Relais zu schaffen.

In Planung für 2019 ist auch der Küntziger Festsaal, wo es noch darum geht, ein Projekt auszuarbeiten, ebenso wie der „Bommertbësch“, wo eine Analyse zeigen wird, was man dort machen kann, unter Berücksichtigung der Umweltauflagen und der Präsenz des Eichenprozessionsspinners.

Die Gemeinde hat sich vorgenommen, Wohnraum zu erwerben für Flüchtlinge, die über eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung verfügen, um es diesen zu ermöglichen, günstiger zu wohnen, bis sie eine Wohnung auf dem freien Markt gefunden haben.

Dies passt natürlich gut zu der Flüchtlingsstruktur, die im kommenden Jahr auf „Acker“ errichtet wird. Bei diesem Projekt möchte die Gemeinde sich auch aktiv um die Menschen kümmern, die dort wohnen werden, um ihnen bei der Integration zu helfen.

Ein weiteres nationales Projekt am gleichen Ort ist das Altersheim. Endlich kommt es zur Umsetzung dieses Projekts, welches schon lange in Käerjeng erwartet wird. Auch hier gilt es, die älteren Mitbürger ins Gemeindeleben mit einzubinden.

Déi gréng sind auch in diesem Jahr der Ansicht, dass der Haushalt im Gleichgewicht ist. Es wird in allen wichtigen Bereichen und in allen Ortschaften der Gemeinde investiert. Ebenso sinkt die Prokopfverschuldung weiterhin. Die jährliche Ratezahlung von 1,2 Millionen € macht im Jahr 2019 gerade einmal 3,5% der ordentlichen Ausgaben aus, was recht wenig ist. In den kommenden Jahren wird die Verschuldung weiter sinken, da keine weitere Anleihe geplant ist. Sollte dennoch eine Anleihe für ein generationsübergreifendes Projekt notwendig sein, ist die Gemeinde in einer finanziellen Situation, die dies absolut ermöglicht.

Déi gréng sind der Meinung, dass das vorgestellte Haushaltsprojekt Käerjeng weiter entwickeln wird und die Tür für weitere Investitionen offen lässt. Deshalb werden wir dem Budget 2019 unsere Zustimmung geben.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Zu Beginn geht unser Dank an Herrn Freichel und alle Mitarbeiter, die an der Haushaltsvorlage gearbeitet haben.

Ich möchte beginnen mit einer generellen Einschätzung unserer Finanzlage. Der Überschuss im ordentlichen Haushalt 2019 liegt bei mehr als 8 Millionen €. Unsere Gesamtverschuldung beträgt Ende 2019 etwas weniger als 7 Millionen €. Außerdem hat der Bürgermeister uns vergangene Woche berichtet, dass noch etwa 7 Millionen € aus der Gemeindefusion ausstehen.

Man kann also beruhigt festhalten, dass unsere Gemeinde finanziell auf gesunden Beinen steht. Das ist begrüßenswert, denn wir haben als Gemeinde noch viel vor und vieles ist in den kommenden Jahren notwendig. Neben den bereits laufenden Projekten, welche noch bezahlt werden müssen, müssen weitere Investitionen getätigt werden, insbesondere in Schul- und Betreuungsinfrastrukturen.

Um all dies zu verwirklichen, werden der Gemeinde einerseits vom Staat Mittel zur Verfügung gestellt, wie die staatlichen Dotationen oder die Gewerbesteuer. Allein aus dem Dotationsfonds bekommen wir 2019 rund 29,2 Millionen €, das sind knapp 4 Millionen € oder 15,5 % mehr als noch vor zwei Jahren. Dem Staat und dem Land geht es gut und davon haben auch die Gemeinden etwas. Besonders von der Reform der Gemeindefinanzen profitiert unsere Gemeinde.

Auf der anderen Seite generiert die Gemeinde jedoch auch eigene Einnahmen, durch Gemeindetaxen und -steuern. Ich erinnere noch einmal daran, dass wir für 2019 bereits die Gebühren für Abendkurse und Musikunterricht erhöht haben. Ebenso wurden vergangene Woche die Taxen für Trinkwasser, Abwasser- und Abfallentsorgung erhöht. Heute stimmen wir des Weiteren ab über Erhöhungen bei den Anschlüssen ans Trinkwassernetz, den Kanzleigebühren bei Baugenehmigungen, den Friedhofstaxen, der Vermietung von Gemeindesälen oder dem Verleih von Material für Vereine, und zu guter Letzt noch das Essen auf Rädern. Das ist ein schöner Brocken und es sind besonders diese Taxenerhöhungen, die einem bei diesem Haushaltsentwurf ins Auge springen. Obwohl es verständlich ist, dass manche Taxen von Zeit zu Zeit angepasst werden müssen, so müssen wir darauf achten, den Bogen nicht zu überspannen. Auch wenn wir die Kompensationszulage erhöht haben, werden unsere Bürger die Taxenerhöhungen spüren.

Weiter fällt auf, dass unsere ordentlichen Ausgaben um 8% ansteigen. Das ist viel. Auch wenn wir es uns derzeit noch leisten können, so müssen wir dies doch im Auge behalten und dürfen uns nicht darauf verlassen, jedes Jahr mehr staatliche Zuwendungen zu erhalten.

Ein Großteil der ordentlichen Ausgaben sind natürlich Personalkosten. In diesem Rahmen stellen wir fest, dass sich das Verhältnis zwischen Schule und Maison Relais in den letzten Monaten gebessert hat. Wir sehen jedoch noch Raum nach oben bei der Koordination zwischen Schule, Betreuung, Sport und Musikunterricht. Wir fragen uns, ob der Schöfferrat dies alleine bewältigen kann oder ob man vielleicht eine Person bereitstellen, beziehungsweise einen Posten schaffen soll, um diese Koordination zu übernehmen. Wir haben im Gemeinderat bereits festgestellt, dass wir in Käerjeng alle Möglichkeiten haben, sei es von den Dienststellen her, den Gebäuden oder noch den Vereinen, um eine optimale Betreuung und gute außerschulische Aktivitäten anzubieten. Doch noch müssen die einzelnen Aktivitäten besser aufeinander abgestimmt werden.

Beim Thema Schule bemerken wir, dass immer noch keine Kredite zur Modernisierung der Informatik eingesetzt wurden. Der Schöfferrat streitet sich mit dem Unterrichtsministerium darüber, wer die diesbezüglichen Kosten zu tragen hat. Abgesehen davon, dass anderswo die Informatik von der Gemeinde bereitgestellt wird, stellen wir fest, dass dieser Streit auf dem Buckel der Schüler ausgetragen wird. Sie riskieren, ins Hintertreffen zu geraten und beim Übergang in den Sekundarunterricht einen Rückstand gegenüber Schülern aus anderen Gemeinden aufholen zu müssen. Gerade in Zeiten, in denen jeder von Digitalisierung spricht, dürfen wir nicht zulassen, dass unsere Kinder hier benachteiligt werden. Deshalb schlagen wir vor, heute einen Kredit zur Anschaffung des benötigten Materials für unsere Schulen hinzuzufügen, und im Nachhinein das Geld vom Ministerium zurückzufordern, falls die Gemeinde denn im Recht sein sollte.

Was uns heute immer noch schmerzt, sind die 2 Millionen €, mit denen wir ein neues Schwimmbaden bauen mussten, obwohl das alte erst knapp 12 Jahre alt war. Mit diesem Geld hätten wir auch andere Dinge finanzieren können. Wir können nicht verstehen, dass niemand dafür zur Rechenschaft gezogen werden kann.

Zu den Projekten, die in diesem Budget aufgeführt werden, fällt auf, dass es nicht viele neue Projekte gibt. Im kommenden Jahr gilt es vor allem, die bereits gestimmten oder angegangenen Projekte zu verwirklichen. Zu erwähnen sind hier der große Spielplatz in Oberkerschen, das Studentenwohnheim in Niederkerschen, die Erneuerung der Théophile-Aubart-Straße und die neue Schule in Küntzig. Hinzu kommen nun noch die Beleuchtung des Küntziger Fußballfeldes, das neue Scouts-Home, die überfälligen Arbeiten am Boulevard Kennedy und die Neugestaltung des Schulhofs „Op Acker“, ebenso wie die Renovierung des „Centre Sociétaire“ in Linger. Bei all diesen Projekten sehen wir die Notwendigkeit und begrüßen sie daher.

Aufgefallen ist uns, dass das EcoCenter eine Klimaanlage bekommen soll, und das obwohl uns dieses Gebäude als Vorzeigemodell in Sachen Ökologie präsentiert wurde. Dies wird dem ökologischen Fußabdruck des EcoCenter nicht dienen.

Auch haben wir bemerkt, dass kein Kredit für die Kulturhauptstadt Esch 2022 vorgesehen wurde. Wir waren der Ansicht, der Schöfferrat wäre zwischenzeitlich eher dazu geneigt, daran teilnehmen zu wollen. Wir als LSAP wären bereit, einen diesbezüglichen Kredit hinzuzufügen.

Wie Sie wissen, liegt unsere Priorität vor allem bei einer neuen Vorschule, beziehungsweise Früherziehung, mit Maison Relais in Niederkerschen. Uns ist bewusst, dass wir zunächst Platz dafür schaffen müssen, auf dem Areal der „Hall 75“ und der Feuerwehrekaserne. Dies dauert uns alles zu lange. Jahrelang diskutieren wir nun bereits über fehlende Plätze in der Früherziehung, beziehungsweise in der Maison Relais. Wenn es nun noch jahrelang dauert bis zur Fertigstellung der benötigten Räumlichkeiten, dann fragen wir uns, ob man nicht eine temporäre Lösung ins Auge fassen sollte. In der „Ecole du Centre“ gibt es noch freie Klasensäle, die man für zwei oder drei Früherziehungsklassen einrichten könnte. Es erscheint uns nicht normal, dass es in der früheren Gemeinde Niederkerschen mit 8.000 Einwohnern nur eine „Précoce“-klasse gibt, wobei wir jedoch über 10 Vorschulklassen verfügen. Die einzige Früherziehungsklasse ist hoffnungslos überfüllt und die

Kinder können höchstens an vier Halbtagsperioden dorthin gehen. Dies hilft weder den Kindern, die den Kontakt zu Gleichaltrigen, beziehungsweise zur Luxemburger Sprache bekommen sollen, noch den berufstätigen Eltern. Wir erinnern an die Wichtigkeit der Früherziehung, besonders bei Kindern, die unsere Sprache zu Hause nicht erlernen. Eine der Hauptaufgaben der Früherziehung ist es, diesen Kindern frühestmöglich zu helfen, unsere Sprache zu erlernen, bevor sie in den normalen Schulbetrieb kommen. Dies ist für uns eine der wichtigsten Prioritäten, und der vorliegende Haushaltsentwurf wird dieser nicht gerecht.

Rat Nico FUNCK (DP): Auch ich danke Herrn Freichel und allen Beteiligten für ihren Anteil an der Haushaltsvorlage.

Bei den ordentlichen Einnahmen ist ein Anstieg zu bemerken, zum Teil durch die Anpassung der Taxen und der Gewerbesteuer, wobei wir als DP bereits letztes Jahr darauf verwiesen hatten, dass wir 2019 oder 2020 nicht an einer Taxenerhöhung vorbei kommen. Deshalb sind wir der Ansicht, dass es richtig war, die Taxen anzupassen, und wir sollten nicht vergessen, dass die staatlichen Dotationen um etwa 1,8 Millionen € höher ausfallen als im vergangenen Jahr.

Wir als DP sind der Ansicht, dass eine Gemeinde wie Käerjeng, in der durch die Gemeindefusion viele neue und moderne Infrastrukturen realisiert werden konnten, einzelne Anpassungen machen muss. So ist die Aufstockung des Personals wichtig, um eine gute Dienstleistung am Bürger gewährleisten zu können.

Im außerordentlichen Haushalt gibt es eine Reihe von Projekten, die die DP positiv bewertet, wie beispielsweise das Scoutshome in Küntzig, Fahrradboxen und der Park in Oberkerschen, ebenso wie die Projekte bezüglich des « Bommertbësch » und des neugestalteten Schulhofs « Op Acker ».

Natürlich begrüßen wir im Haushalt 2019 den Startkredit zum Bau einer Schule mit Maison Relais für den Grundschulzyklus 1, ein Projekt das im Fusionsgesetz mit der höchsten Priorität geführt wurde und auf dem Areal der « Hall 75 » gebaut werden soll. Nun hoffen wir, dass das Projekt im Jahr 2019 auch wirklich ins Rollen kommt, damit wir auch von den Fusionssubventionen der zweiten Priorität profitieren können.

Auch unterstützen wir das Projekt eines neuen Rathauses, auch ein Projekt aus dem Fusionsgesetz mit der Priorität 2. Wir sehen darin als vorteilhaft die Zentralisierung der kommunalen Abteilungen, was sowohl den Bürgern als auch dem Personal entgegen kommen sollte.

Wir würden uns freuen, wenn die politische Majorität sich Gedanken zu einer Art « Ruffbus » machen würde. Auch hätten wir uns gewünscht, dass im Haushalt die nötigen Gelder vorgesehen wären, um unsere Klassensäle mit informatischem Material auszustatten, so wie das Lehrpersonal es sich wünscht, denn es geht hier um die Zukunft unserer Kinder.

Wir als DP werden der Haushaltsvorlage 2019 zustimmen.

Schöffe Frank PIRROTTE (CSV): Im Namen der CSV-Fraktion möchte ich zunächst dem Gemeindepersonal und besonders Herrn Freichel danken für die Arbeit, die in den vergangenen Wochen in die Aufstellung des Haushaltsentwurfs gesteckt wurde.

7 Jahre sind nunmehr seit der Gemeindefusion vergangen. Die CSV-déi gréng-Majorität ist weiterhin darauf bedacht, das Konzept „Käerjeng 2020“ Schritt für Schritt umzusetzen. Neben den Fusionsprojekten, die bereits größtenteils abgeschlossen sind, hat die politische Mehrheit beschlossen, weiter zu investieren und Projekte auszuarbeiten, die wichtig sind für die kontinuierliche Verbesserung der Lebensqualität unserer Mitbürger.

Es wird weiter in den Tiefbau investiert, das heißt ins Straßennetz der Gemeinde Käerjeng und in die unterirdischen Infrastrukturen wie Kanal, Trinkwasser, Gas und Kommunikation. Im Jahr 2019 wird beispielsweise in Oberkerschen in die „Rue Jean-Pierre Thiry“, die „Rue Nic. Roth“ und die „Rue Eugène Mouschand“ investiert, in Küntzig in die „Rue de Fingig“, in Niederkerschen in die „Rue

Théophile Aubart“ und die „Rue Belair“ sowie den „Boulevard Kennedy“, wobei besonders letzteres Projekt uns vor große Herausforderungen stellen wird, wissend dass diese Baustelle kombiniert werden soll mit dem Bau des Parkhauses am Bahnhof und der Angleichung der Straße in Richtung Sassenheim. Das Projekt der Umgehungsstraße wurde vor ein paar Monaten in der Abgeordnetenkommission gutgeheißen und wird nun weiter ausgearbeitet, so dass die Arbeiten Ende 2019 beginnen können, wenn alles klappt.

Im Jahr 2019 wird weiter an folgenden Projekten gearbeitet: Umbau des Scoutshome in Küntzig, Park in Oberkerschen (mit der Fertigstellung im Frühjahr wird dieser das Zentrum von Oberkerschen aufwerten und zu einem Treffpunkt für Jung und Alt werden), Studentenwohnheim in Niederkerschen, Altersheim und Flüchtlingsstruktur, Erweiterung des Gemeindeateliers „Op Zaemer“, Ausbau der technischen Gerätschaften, Beleuchtung des Küntziger Fußballfeldes und größere Investitionen an Rückhaltebecken und Kläranlagen im Rahmen der kommunalen Beteiligung in den jeweiligen Gemeindegremien.

Diese Majorität hat sich außerdem Gedanken gemacht, wie in Zukunft die neuen Infrastrukturen bestmöglich in die einzelnen Ortschaften integriert werden sollen, wie beispielsweise die Neugestaltung des Küntziger Dorfkerns mit dem „Küntziger Treff“ oder der Bau einer neuen Vorschule mit Maison Relais in Niederkerschen anstelle der „Hall 75“. Des Weiteren sind bis 2023 in Planung: ein neuer, großer Spielplatz im Ort „Op Acker“ in Niederkerschen, neugestaltete Infrastrukturen im „Bommertbësch“, Renovierung des „Centre Sociétaire“ in Linger sowie Neugestaltung des „Boulevard Kennedy“ und der „Léngerstrooss“ in Zusammenarbeit mit der Straßenbauverwaltung.

Die CSV-déi gréng-Majorität hat also vor, in den kommenden 5 Jahren etwa 60 Millionen € in unsere Gemeinde zu investieren.

Die finanzielle Lage der Gemeinde Käerjeng bleibt weiterhin positiv. Unsere Prokopfverschuldung ist momentan so niedrig, wie sie es in den letzten 20 Jahren nicht mehr war. Haben wir Ende 2019 noch etwa 7 Millionen € an Anleihen zu Buche stehen, so zeigt dies, dass in den letzten Jahren eine überdachte und den Gemeindefinanzen angepasste Politik betrieben wurde, und dies soll auch in Zukunft der Fall sein. Am Ende dieser Legislaturperiode wird die Gemeindegeldschuld noch bei etwa 2 Millionen € liegen, so dass wir langfristig eine neue Anleihe aufnehmen können, falls es denn nötig sein sollte.

Konnten wir 2014 die Kostendeckung der einzelnen kommunalen Dienstleistungen noch wesentlich verbessern, so war dies bereits 2017 nicht mehr der Fall, und auch für 2018 wird der Deckungsgrad wohl noch um ein paar Prozentpunkte sinken. Dies ist bedingt durch einen durchschnittlichen Anstieg der Gehälter um 10% sowie eine Erhöhung von 25% des Einkaufspreises beim Trinkwasser. Demnach kommen wir nicht an einer Anpassung der Taxen nach dem Verursacherprinzip vorbei, wissend dass wir gesetzlich dazu verpflichtet sind. Ich bin der Meinung, dass wir die Taxen jährlich anpassen sollten, damit der Unterschied für unsere Mitbürger nicht zu groß wird. Wir sind also verpflichtet, zeitgemäß zu reagieren, damit und die ordentlichen Ausgaben in den Bereichen Wasser und Abfall nicht davonlaufen. Unsere ordentlichen Ausgaben haben wir weiterhin im Griff, trotz der Tatsache, dass wir in 2018 und 2019 10 neue Mitarbeiter einstellen, um den Bedürfnissen unserer Dienststellen nachzukommen und dem Wachstum unserer Gemeinde Rechnung zu tragen. Leider wissen wir im Moment noch nicht, welchen Einfluss die Beschlüsse der Regierung betreffend die kostenfreie Kinderbetreuung in Maison Relais und Musikschule, die Reform der Grundsteuer und die Betriebskosten des neuen CGDIS, auf die Gemeindefinanzen haben werden. Ich hoffe, dass diese Beschlüsse in den kommenden Jahren nicht unseren ordentlichen Haushalt belasten, denn dann werden wir große Probleme haben, unser Koalitionsprogramm ohne Anleihe zu verwirklichen. Hier gibt es dringenden Klärungsbedarf mit den einzelnen Verwaltungen in den kommenden Wochen und Monaten.

Auch im sozialen Bereich sind wir weiter aktiv und werden in Zusammenarbeit mit S.N.H.B.M. und „Fonds du Logement“ einzelne Projekte realisieren. Das Siedlungsprojekt auf den ehemaligen Fußballfeldern in Oberkerschen befindet sich in der Bauphase und wir hoffen, dass das Projekt in

Linger schnellstmöglich in die Prozedur geht. Somit werden in der Gemeinde Käerjeng in den kommenden Jahren mehr als 70 soziale Wohneinheiten geschaffen.

Weiter werden wir Ausschau halten nach Wohnungen, die wir erwerben können, um sie sozial erschwinglich zu vermieten oder Flüchtlingen zur Verfügung zu stellen. Außerdem ist es gesetzlich vorgesehen, in größeren Bebauungsprojekten eine gewisse Anzahl an erschwinglichen Wohneinheiten zu integrieren.

Unsere Finanzkapazität bleibt bei jährlichen 12 Millionen €, das heißt dass alle von dieser Majorität bereits geplante Projekte finanziell abgesichert sind.

„Käerjeng 2020“ wurde konsequent umgesetzt und am Projekt „Käerjeng 2030“ wird bereits intensiv gearbeitet. So beschäftigen wir uns unter anderem mit Fragen wie „Was geschieht mit dem Zentrum von Niederkerschen und dem Rathaus?“ oder „Wie steht es um das gemeinsame Interventionszentrum für Feuerwehr, beziehungsweise Polizei für Käerjeng und Petingen?“ Diese Fragen werden uns in den kommenden Monaten und Jahren weiter beschäftigen.

Das Investitionsprogramm in Käerjeng ist auch bis 2023 beachtlich und die Koalition CSV-déi gréng ist weiterhin auf dem Weg, den heutigen und den zukünftigen Bedürfnissen der Bürger aus unserer Gemeinde Rechnung zu tragen und das Koalitionsprogramm konsequent umzusetzen.

In diesem Sinne wird die CSV-Fraktion den Haushaltsentwurf 2019 einstimmig unterstützen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich möchte auf einzelne Punkte eingehen, die gerade von meinen Vorrednern aufgeworfen wurden. Es scheint Einigkeit darüber zu herrschen, dass derzeit viel und zukunftsorientiert im Sinne der Bürger in der Gemeinde Käerjeng gearbeitet wird. Jedenfalls gab es keine fundamentale Kritik an der Art und Weise, wie wir die Gemeinde führen. Das ist für mich der beste Beweis, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Der gesamte Investitionskatalog der kommenden 5 Jahre liegt bereits auf dem Tisch, denn angesichts unserer Finanzkapazität und der verfügbaren Humanressourcen werden wir bis 2023 an der Umsetzung all dieser Projekte arbeiten müssen.

Eine Gemeinde muss einerseits finanziell auf sicheren Beinen stehen, andererseits jedoch auch sich die personellen Mittel geben, die notwendig sind, um den stets wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Natürlich hat das mittel- und langfristig einen Einfluss auf den ordentlichen Haushalt, doch man muss diesen mit in Kauf nehmen, wenn man die Dienstleistungen gewährleisten will, von denen wir überzeugt sind, dass wir sie unseren Bürgern anbieten wollen.

Ich bin nicht einverstanden damit, dass die Steigerung unseres ordentlichen Überschusses auf die Reform der Gemeindefinanzen zurückzuführen sei. Ich bin nach wie vor überzeugt, dass die Gemeinde Käerjeng bei der Reform gegenüber anderen Gemeinden schlecht abgeschnitten hat. Die höheren Einnahmen sind exklusiv auf das derzeitige wirtschaftliche Hoch zurückzuführen, und ohne die Reform hätten wir bei gleicher Wirtschaftslage höhere Einnahmen gehabt. Zwar bin auch ich erfreut darüber, dass wir mehr ordentliche Einnahmen erhalten, doch diese reichen bloß aus, um neuen Aufgaben und Kompetenzen gerecht zu werden. In den Bereichen Schule und Kinderbetreuung steigen die Ausgaben von Jahr zu Jahr, und die Rettungsdienste werden uns durch die diesbezügliche Reform in ein paar Jahren sehr viel teurer zu stehen kommen, als es bisher der Fall war. So stellt man fest, dass wir zwar höhere Einnahmen haben, doch auf der Gegenseite auch steigende Ausgaben. Auch ist bisher nicht gewusst, welchen Einfluss die rezenten Ankündigungen aus der Regierungsvereinbarung auf unseren Haushalt haben werden.

Unsere ordentlichen Einnahmen steigen nicht zuletzt auch aufgrund der Anpassung der Taxen. Dies ist unabdingbar, wenn man den ordentlichen Haushalt im Auge behalten will. Die Erhöhung der Gebühren ist keinesfalls willkürlich, denn man muss von Zeit zu Zeit der Entwicklung des Kostenpunkts einer Dienstleistung Rechnung tragen. Wir sind uns bewusst, dass vor allem im Bereich des Trinkwassers die Erhöhung spürbar ist, doch die Ausarbeitung eines neuen Berechnungssystems hat sehr viel Zeit verschlungen, so dass wir über knapp zehn Jahre keine Anpassung vorgenommen

haben. Bei der Abfallentsorgung wurde die letzte Anpassung 2013 vorgenommen. Um in Zukunft solch drastische Auswirkungen zu vermeiden, haben wir vor, die Taxen künftig im Ein- oder Zwei-Jahres-Rhythmus anzupassen.

Zur Klimaanlage im EcoCenter möchte ich klarstellen, dass wir nicht beabsichtigt haben, die ganze Halle zu klimatisieren, sondern lediglich die Büroräumlichkeiten, welche sich im Sommer doch recht stark erhitzen.

Dass für die „Kulturhauptstadt Esch 2022“ kein Kredit vorgesehen ist, ist darauf zurückzuführen, dass es bisher immer noch keine zuverlässigen Daten gibt. Unser PR-Dienst beschäftigt sich sehr wohl bereits mit dem Thema, doch dies hat noch keine Auswirkungen auf den Haushalt 2019.

Bemängelt wurde auch das Fehlen eines Kredits für die Informatik in unseren Schulen. Ich denke, man sollte grundlegend darüber diskutieren, ob die Anschaffung, der Unterhalt und die Sicherheit der Informatik in den Schulen in den Kompetenzbereich der Gemeinde oder in den des Staates fallen. Wir werden jedenfalls versuchen, diesbezüglich mit dem Unterrichtsminister eine konstruktive Diskussion zu führen. Einstweilen werden unsere Schüler nicht in ein informatisches Loch fallen, denn ich erinnere daran, dass wir unsere Schulen mit 130 Computern ausgestattet haben. Derzeit gibt es keine Richtlinien seitens des Ministeriums, was denn genau an informatischem Material erforderlich ist. Dabei sollten in allen Gemeinden die gleichen Regeln gelten, so dass den Schülern im ganzen Land das gleiche Material zur Verfügung steht und sie unter den gleichen Bedingungen ausgebildet werden. Nach den Vorstellungen des Lehrpersonals müssten wir etwa 700.000 € investieren, doch es ist für uns klar, dass wir nicht jedem einzelnen Schüler einen eigenen Computer zur Verfügung stellen werden.

Der einzige fundamentale Dissens zwischen Majorität und Opposition liegt beim Bau einer neuen Précoce-Schule in Niederkerschen. Ein solches Projekt ist in dieser Legislaturperiode nicht vorgesehen. Wir könnten uns vorstellen, zu einem gegebenen Zeitpunkt ein Schulgebäude dort zu planen, wo derzeit die Feuerwehrkaserne steht, was dann allerdings erst möglich wird, wenn der Staat eine neue Kaserne für die Feuerwehren aus Käerjeng und Petingen gebaut hat. Seit 10 Monaten haben wir zu diesem Projekt jedoch keine neuen Informationen erhalten.

Auch wird es in dieser Periode noch nicht zum Bau eines neuen Rathauses kommen. Zunächst geht es darum, unterschiedliche Möglichkeiten zu studieren, und frühestens gegen Ende der Legislaturperiode mit den Planungen zu beginnen.

Dass der Schöffenrat diese Projekte nicht eher in Angriff nimmt, liegt daran, dass mit den vorgestellten Projekten unsere Finanzkapazität erschöpft ist. Allein das Projekt „Boulevard Kennedy“ wird uns etwa 4,5 bis 5 Millionen € kosten, und was wir in den kommenden 5 Jahren in die Kläranlagen investieren müssen, ist bisher auch noch nicht klar.

Wir haben unseren ordentlichen Haushalt im Griff, dank einer durchdachten Erweiterung unseres Personals auf der Ausgabenseite und einer Anpassung der Taxen auf der Einnahmenseite. Im Mehrjahresplan sind alle wichtigen Projekte enthalten, die wir in dieser Legislaturperiode abschließen möchten. Der Küntziger Festsaal und die Niederkerschener Vorschule bilden die Kernprojekte im Hochbau, während weiterhin viel Geld in den Tiefbau, sprich unsere unterirdischen Infrastrukturen und Straßen, fließt. Natürlich hoffen wir alle, dass die makroökonomische Lage des Landes sich noch weiter entwickelt. Für den Fall, dass die Entwicklung rückläufig wird, verfügen wir über den nötigen Spielraum, um diese Zeit zu überstehen. Das vorliegende Investitionsprogramm wird realisiert, und sollte dafür eine Anleihe nötig sein, können wir dank unserer gesunden Finanzlage beruhigt darauf zurückgreifen. Die letzte große Anleihe war in den Jahren 2005 und 2006, als wir den Schul- und Sportkomplex „Op Acker“ gebaut haben. Bei einem Projekt, von dem mehrere Generationen profitieren, werden wir jedenfalls von einer Anleihe nicht zurückschrecken.

Ich bin zuversichtlich, dass wir bis Mai 2023 alle Projekte, die wir uns vorgenommen haben, realisiert und die Marschroute für „Käerjeng 2030“ vorgegeben haben. Hiermit schließe ich meine Analyse ab und danke allen Parteisprechern für ihren Beitrag. Die LSAP-Räte möchten nun einen Ergänzungsantrag stellen.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Bei zwei von vier Punkten haben wir herausgehört, dass die Majorität einen zusätzlichen Kredit nicht mittragen wird. Was das Kulturjahr 2022 anbelangt, gehen wir davon aus, dass auch kurzfristig ein Zusatzkredit gestimmt werden kann, wenn die Einzelheiten geklärt sind. Bleibt noch der Vorschlag, eine Person mit der Koordination zwischen Schule, Maison Relais, Musikschule und Sportvereinen zu beauftragen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Das Problem ist, dass diese Person absolut keine Weisungsbefugnis hat, um unsere Beschlüsse durchzusetzen. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Maison Relais basiert ausschließlich um dem guten Willen der Beteiligten.

Rektifizierter Haushalt 2018		
	Ordentlicher Haushalt	Außerordentlicher Haushalt
Total der Einnahmen	40.508.297,88	3.476.212,25
Total der Ausgaben	32.087.051,78	18.761.552,40
Boni 2018	8.421.246,10	
Defizit 2018		15.285.340,15
Überschuss Ende 2017	16.413.122,45	
Defizit Ende 2017		
Gesamter Überschuss	24.834.368,55	
Gesamtes Defizit		15.285.340,15
ÜBERTRAG		
Ordentlich – Außerordentlich	- 15.285.340,15	+ 15.285.340,15
Endgültiger Überschuss	9.549.028,40	
Endgültiges Defizit		

Rektifizierter Haushalt 2018: Gutheißen bei 9 Ja-Stimmen (CSV, déi gréng) gegen 6 Nein-Stimmen (LSAP, DP).

Haushalt 2019		
	Ordentlicher Haushalt	Außerordentlicher Haushalt
Total der Einnahmen	42.871.309,00	4.988.180,46
Total der Ausgaben	34.651.602,07	15.737.659,12
Boni 2019	8.219.706,93	
Defizit 2019		10.749.478,66
Überschuss Ende 2018	9.549.028,40	
Defizit Ende 2018		
Gesamter Überschuss	17.768.735,33	
Gesamtes Defizit		10.749.478,66
ÜBERTRAG		
Ordentlich – Außerordentlich	- 10.749.478,66	+ 10.749.478,66
Endgültiger Überschuss	7.019.256,67	
Endgültiges Defizit		

Haushalt 2019: Gutheißen bei 10 Ja-Stimmen (CSV, déi gréng, DP) gegen 5 Nein-Stimmen (LSAP).

Punkt 3: Forstwirtschaft – Gutheißen des Forstwirtschaftsplans der Gemeinde Käerjeng für das Jahr 2019.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Den sogenannten Hauplan für das kommende Jahr wird uns der Revierförster Marc Gengler vorstellen.

Herr Marc GENGLER (Revierförster): Generell haben wir für das Jahr 2019 320.700 € an Ausgaben vorgesehen und gehen von Einnahmen in Höhe von 160.000 € aus.

Im Bereich der ökologischen Gestaltung im offenen Raum haben wir insgesamt 2.000 € vorgesehen für die Beseitigung des immer noch regelmäßig auftauchenden Riesenbärenklaus sowie für den Bau und den Unterhalt von Insektenhotels. 1.000 € wurden für Abfallbeseitigung eingesetzt und 9.000 € fließen in die Ausweisung und den Unterhalt von Forstbiotopen.

Die eigentliche Forstwirtschaft schlägt mit 98.700 € zu Buche, wobei 150.000 € an Einnahmen durch den Holzverkauf eingeplant sind. Der Unterhalt der Infrastrukturen und Forstwegen kostet 21.000 € Im Ort „Seiften“ werden hauptsächlich Eichensamen gesammelt (2.000 €). Bei den Ausgaben für Kulturarbeiten, welche sich auf 14.000 € belaufen, sind unter anderem Naturverjüngungsprojekte vorgesehen.

Im Bereich der Fauna sind Arbeiten vorgesehen, die der Wildkatze zugutekommen sollen. Des Weiteren wird prophylaktisch gegen den Eichenprozessionsspinner vorgegangen. Rund 10.000 € werden durch die Jagd eingenommen.

Rund 22.500 € werden für Sensibilisierung und Information ausgegeben, wobei der Schwerpunkt auf den Ausflügen mit den örtlichen Schulklassen liegt.

Auf dem Lärmschutzwall am Rand der Aktivitätszone Robert Steichen wird eine Treppe angelegt, welche den Zugang aus der „Cité Bommelscheuer“ und der „Cité Kauligwies“ ermöglicht. Ebenso werden Freizeiteinrichtungen unterhalten. Die Infrastrukturen schlagen mit 13.000 € zu Buche.

Insgesamt 52.000 € sind für die Logistik vorgesehen, das heißt für den Erwerb und den Unterhalt unseres Materials. 10.000 € sind vorgesehen für die Unterstützung des kommunalen Regiebetriebes und 70.000 € für allgemeine Personalkosten, sprich Urlaubstage und Jahresendzulage.

Rat Marc HANSEN (déi gréng): In welchem Zustand befinden sich unsere Wälder im Allgemeinen nach diesem trockenen Sommer? Wie steht es um die Problematiken des Eichenprozessionsspinners und des Borkenkäfers?

Herr Marc GENGLER (Revierförster): Den generellen Zustand des Waldes zu bewerten ist etwas verfrüht. Sicher ist, dass der Wald natürlich gelitten hat. Die genauen Auswirkungen des trockenen Sommers werden wir erst in ein paar Jahren abmessen können.

Der Borkenkäfer ist bei uns recht wenig aufgetaucht, da wir nicht viel Nadelwald haben. Durch die Trockenheit konnte das Nadelholz sich allerdings nicht richtig gegen den Käfer wehren, so dass er in den kommenden Jahren vermehrt auftreten wird. Gegen den Eichenprozessionsspinner können wir erst vorgehen, wenn er sich im Raupenstadium befindet.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Wo kommt dieser Spinner eigentlich her?

Herr Marc GENGLER (Revierförster): Der Eichenprozessionsspinner ist ein Schmetterling, der sich durch die klimatische Entwicklung rasant aus den südlichen Regionen Europas in Richtung Norden ausbreitet. Das Phänomen ist nicht neu, doch das Ausmaß ist gestiegen. Leider sind unsere Winter auch nicht kalt genug um die Bestände zu vernichten.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 4: Forst- und Feldwege – Gutheißen des Projektes 201005 des ordentlichen Feldwegeprogramms für das Jahr 2019.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Im ordentlichen Feldwegeprogramm für das kommende Jahr soll ein Feldweg im Ort „Mourwiss“ in Fingig auf einer Länge von 350 m neu beschichtet werden. Der Kostenpunkt beträgt 40.000 €

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 5: Forst- und Feldwege – Gutheißen des Projektes 201002 des außerordentlichen Feldwegeprogramms für das Jahr 2019.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Im außerordentlichen Feldwegeprogramm schlagen wir die Beschotterung von zwei Feldwegen in Küntzig, in den Orten „Lumbierg“ und „Buruecht“, auf einer Gesamtlänge von 550 m vor, welche mit 85.000 € zu Buche schlägt.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 6: Taxen und Gebühren – Abänderung der Tarife bezüglich der Anschlüsse an das Trinkwassernetz.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Nach 6 Jahren ohne Anpassung schlagen wir vor, den Tarif um 15% zu erhöhen, was dem Anstieg der Lohnkosten über diesen Zeitraum entspricht.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 7: Taxen und Gebühren – Abänderung der Kanzleigebühren.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Einerseits schlagen wir vor verschiedene Kanzleigebühren im Bürgeramt abzuschaffen, insbesondere solche zum Antrag eines Passes oder eines Personalausweises. Die Bürger zahlen bereits eine Gebühr an den Staat und können nur schwer nachvollziehen, dass sie dann bei der Gemeinde ein zweites Mal zur Kasse gebeten werden. Andererseits möchten wir bei den Baugenehmigungen unterschiedliche Gebühren einführen. Die bisherige Gebühr von 25 € steht in keinem Verhältnis zum Arbeitsaufwand, weshalb wir bei vorschlagen, die Gebühr von 25 € bei geringfügigen Umbauarbeiten beizubehalten, jedoch bei regelrechten Baugenehmigungen Gebühren von 250 € bei Einfamilienhäusern, beziehungsweise 750 € bei Mehrfamilienhäusern, einzuführen. Im Übrigen sollen die Gebühren für Anschlüsse, Commodo-Prozeduren und Baustellenschließungen leicht angehoben werden.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Ich gehe davon aus, dass die Gebühr von 25 € auch auf Gartenlauben und dergleichen gilt?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Diese Genehmigungen bleiben unverändert.

Rat Nico FUNCK (DP): Gibt es einen speziellen Grund für die beträchtliche Erhöhung der Gebühren bei Baugenehmigungen?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Gebühr von 25 € war schlichtweg zu niedrig in Betracht auf den Aufwand, der mit einer solchen Genehmigung verbunden ist.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 8: Taxen und Gebühren – Einführung einer Kautions für Jahrmarktstände.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der Schöffenrat schlägt vor, eine Kautions für Jahrmarktstände einzuführen.

Herr Bern BIRSENS (Gemeng Käerjeng): Die Attraktionen der Schausteller unterliegen einer Sicherheitskontrolle der Gewerbeinspektion. In der Vergangenheit passierte es des Öfteren, dass die Schausteller nicht zum vereinbarten Termin erschienen, so dass der Gemeinde ein zweiter Termin von der Gewerbeinspektion in Rechnung gestellt wurde. Um nun zu gewährleisten, dass die Termine eingehalten werden, wird eine Kautions von 250 € pro Jahrmarktstand erhoben.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Wir sind mit den Erklärungen einverstanden, schlagen jedoch vor, dass im Beschluss klar definiert wird, nach welchen Kriterien die Kautions zurückerstattet wird.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Wir werden den Text dementsprechend anpassen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 9: Taxen und Gebühren – Abänderung der Tarife bezüglich der Friedhöfe.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Bei den Friedhofsgebühren schlägt der Schöffenrat eine Anpassung von 15 bis 20 % vor, mit Ausnahme der Konzessionserneuerung des Kolumbariums, welche wir von 50 € auf 175 € erhöhen möchten, da die Konzessionsdauer immerhin 30 Jahre beträgt.

Rat Jos THILL (LSAP): Werden die betroffenen Familien über das Auslaufen der Konzession informiert?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Insofern unsere Mitarbeiter im Zivilstandsamt die Familienmitglieder finden, werden diese darüber in Kenntnis gesetzt.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Die Erhöhungen sind nicht so drastisch, so dass wir damit einverstanden sein können.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 10: Taxen und Gebühren – Abänderung der Tarife bezüglich der Vermietung von Kulturzentren, Festsälen, Schulhöfen und öffentlichen Plätzen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Hier bitte ich Herrn Birsens, uns die einzelnen Modifikationen zu erläutern.

Herr Bern BIRSENS (Gemeng Käerjeng): Das erste Hauptaugenmerk bei den Modifikationen ist die Einführung eines gesonderten Tarifs für Firmen bei der Vermietung der Kultursäle. Die Miete des „Centre sociétaire“ und des Küntziger Festsaaes für Privatpersonen möchten wir von 150 € auf 250 € erhöhen, um auch hier mit den Gemeinden in direkter Umgebung in etwa gleichzuziehen. Die Miete für den Fingiger Festsaal bleibt aufgrund seiner geringen Fläche unverändert.

Auch schlagen wir einen Tagestarif von 100 € für die Benutzung der Kücheninstallation im „Käerjenger Treff“ vor, da es sehr zeitaufwendig ist, die Küche nach den gesetzlichen Normen bezüglich der Hygiene zu reinigen. Auch möchten wir im „Treff“ einen zusätzlichen Nachttarif von 40 € pro Stunde ab 23 Uhr einführen, um den Personalkosten für die Pförtner Rechnung zu tragen.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Nach wie vor sind wir der Ansicht, dass wir eine der wenigen Gemeinden in Luxemburg sind, in der die örtlichen Vereine bei ihren Manifestationen Miete zahlen müssen. Nun kommt noch eine Sondermiete für die Küche hinzu. Dass die Überstundenzuschläge der Pförtner in die Rechnung mit einfließen, ist vom Prinzip her nicht falsch. Wie wird der Nachttarif bei den Sportvereinen verrechnet?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Im Prinzip ist die Halle bis 23 Uhr zu räumen. Man muss auch klar unterscheiden zwischen einem Meisterschaftsspiel eines Sportvereins und einer Party oder ähnlichem. Unseren Vereinen verrechnen wir keine Miete, es sei denn, es handelt sich um eine Veranstaltung, bei der es darum geht, Einnahmen zu generieren.

Herr Bern BIRSENS (Gemeng Käerjeng): Die örtlichen Vereine haben in diesem Jahr lediglich in 31% der Fälle Miete gezahlt. Bei Generalversammlung wird beispielsweise keine Miete verlangt.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Wir verlangen Miete für die Kücheninstallation, es wird jedoch auch von den Vereinen verlangt, dass die Küche gereinigt wird.

Schöffe Frank PIRROTTE (CSV): Man sollte vielleicht klar definieren, in welchen Fällen diese Mietgebühr fällig wird. Trifft das auch zu, wenn ein Verein beispielsweise nur den Grill nutzt?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich schlage vor, dass wir die Miete für die Kücheninstallation aus dem heutigen Beschluss streichen und noch einmal überdenken.

Gutheißen bei 10 Ja-Stimmen (CSV, déi gréng, DP) und 5 Enthaltungen (LSAP).

Punkt 11: Taxen und Gebühren – Abänderung der Tarife bezüglich des Verleihs von diversem Material an lokale Vereinigungen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Bei den Tarifen für den Verleih von Material gibt es lediglich eine kleine Abänderung.

Herr Bern BIRSENS (Gemeng Käerjeng): Wir schlagen vor, den Tarif für das Porzellan von 10 € auf 20 € anzupassen. Leider mussten wir in der Vergangenheit vermehrt feststellen, dass das Porzellan nicht richtig gereinigt wieder abgegeben wurde, so dass wir im Nachhinein selbst für den Abwasch sorgen mussten.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Wir müssen aufpassen, dass es für die Vereine nicht günstiger wird, mit Plastikbesteck zu arbeiten, denn das wollen wir bekanntlich vermeiden. Von daher wäre die Einführung einer Kautionserhöhung des Tarifs vielleicht vorzuziehen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Aufgrund der Ziele, die wir uns im Rahmen des Klimapakts gesetzt haben, werden wir Plastikbesteck ohnehin untersagen müssen. Ich finde es allerdings inakzeptabel, dass das Öfteren das Geschirr zurückgegeben wird, wobei lediglich die oberen Teller abgewaschen sind. Der Tarif deckt eh nur einen Bruchteil des Aufwands, der mit dem Materialverleih verbunden ist.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Die Vereine, die sich nicht an die Abmachungen halten, sollten gleich zur Rechenschaft gezogen werden. Mit der Tarifierhöhung strafen wir eigentlich die Klubs, die sich Mühe geben.

Gutheißen bei 10 Ja-Stimmen (CSV, déi gréng, DP) und 5 Nein-Stimmen (LSAP).

Punkt 12: Taxen und Gebühren – Anpassen des Tarifs für das „Essen auf Rädern“ ab dem 1. Januar 2019.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Per Schreiben des 19. November 2018 teilt die Firma Servior uns mit, dass mit der Indexbranche des 1. August 2018 der Preis für das Essen von 10,14 € auf 10,39 € und die Fahrtkosten von 3,83 € auf 3,93 € gestiegen sind. Wir schlagen vor, den Tarif für das Essen ab dem 1. Januar 2019 auf 10,39 € anzupassen und die Fahrtkosten weiterhin zu Lasten der Gemeinde zu belassen.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Derzeit wird das Essen auf Rädern von der Servior-Sektion aus Esch geliefert. Wenn das neue Altersheim fertiggestellt ist, könnte man die Firma Servior fragen, ob dann vielleicht das Essen in Niederkerschen zubereitet und von dort aus ausgeliefert werden könnte. Somit könnten die Lieferkosten eventuell reduziert werden.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Das Altersheim wird wohl erst 2021 in Betrieb sein. Selbstverständlich können wir zu gegebenem Zeitpunkt diese Anfrage stellen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 13: Taxen und Gebühren – Abänderung von diversen Kautionen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der Schöffenrat schlägt vor, die Kautionen für die Instandsetzung von Bürgersteig und Fahrbahn bei Baustellen von 2.500 € auf 3.000 € zu erhöhen, dies vor allem um zu vermeiden, dass es für Bauunternehmer interessanter ist, uns die Kaution zu überlassen, als für die Instandsetzung zu sorgen.

Rat Jos THILL (LSAP): Diese Vorgehensweise ist doch recht unseriös. Das gleiche Phänomen gibt es scheinbar auch beim Verleih von Standrohren.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Aus eben diesem Grund wurde die Kaution für Standrohre bereits von 300 € auf 1.000 € erhöht.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 14: Umweltschutz – Abänderung des Reglements bezüglich der finanziellen Unterstützung von Privathaushalten bei Maßnahmen, welche der Reduzierung des Energiekonsums dienen und den Verbrauch von erneuerbaren Energien begünstigen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Dieser Punkt wurde aufgrund eines Fehlers im Dokument von der Tagesordnung der letzten Sitzung gestrichen. Nun liegt das berichtigte Dokument vor.

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Im Jahr 2013 hat die Gemeinde Käerjeng den Klimapakt mit dem Luxemburger Staat unterzeichnet, welcher bis 2020 läuft. Im Dezember 2015 wurde das erste Audit durchgeführt, und die Gemeinde wurde mit der zweithöchsten Zertifizierung ausgezeichnet, nachdem mehr als 50% des Maßnahmenkatalogs erfüllt werden konnte. Ab diesem Zeitpunkt erhielt Käerjeng eine jährliche finanzielle Unterstützung von etwa 200.000 €, um weiter an der CO2-Reduzierung in der Gemeinde zu arbeiten.

Zur Bewertung des Kohlenstoffdioxid-Ausstoßes werden einerseits der Energieverbrauch der kommunalen Gebäude und des Fuhrparks jährlich aufgezeichnet und andererseits die Investitionen unserer Bürger in die energetische Sanierung ihrer Häuser und in erneuerbare Energien berücksichtigt. In diesem Rahmen hatte der Gemeinderat am 19. Februar 2016 Subsidien gutgeheißen, welche unsere Bürger motivieren sollten, uns beim Erreichen der Klimaziele zu unterstützen. Diese Subsidien wurden für den Zeitraum von Januar 2016 bis Dezember 2018 genehmigt und sollten anschließend noch einmal thematisiert werden, was wir dann heute tun.

Der Schöffenrat schlägt vor, die bestehenden Subsidien einfach bis 2021 zu verlängern, bei einzelnen den Unterstützungssatz zu erhöhen und bei anderen ein Maximum zu fixieren. Bis jetzt haben wir jährlich etwa 65% der budgetierten Beträge ausgezahlt, so dass wir noch etwas Luft nach oben haben.

Bekanntlich setzen wir neben den vorgeschlagenen Subsidien auch auf die Sensibilisierung über Flugblätter, Versammlungen und andere Aktivitäten. Vielen dürfte der Begriff „Käerjeng goes Solar“ bekannt sein. Allen, die in eine Fotovoltaikanlage investiert haben, wurde nochmals 50% der

staatlichen Subsidien ausgezahlt. Bei den thermischen Solaranlagen waren dies bisher nur 35%, und wir schlagen vor, diesen Wert auf 50% zu erhöhen, unabhängig davon ob die Anlage lediglich zur Aufbereitung von Warmwasser oder auch als Heizunterstützung dient. Diese Anlagen helfen, den Gas- oder Heizölverbrauch zu senken und somit weniger Kohlenstoffdioxid zu produzieren.

Im vergangenen Jahr hat der Staat seine Subventionen um einige Sonderbeträge ergänzt, welchen wir nun auch Rechnung tragen möchten. Ein Sonderbonus wird gewährt beim Austausch einer bestehenden Heizanlage zur Verbesserung des Heizsystems oder der Kopplung mit einer Holzheizung oder einer Wärmepumpe. Ähnliches gilt wenn man seine Wohnung einer energetischen Sanierung unterzieht, das heißt isoliert. Basierend auf LENOZ („*Lëtzebuurger Nohaltekeets Zertifizéierung*“) bekommt man einen Ökobonus vom Staat beim Gebrauch von nachhaltigen Materialien, beispielsweise natürliche Holzfasern zur Isolierung anstatt von Styropor. Dieser Bonus soll nun auch in unsere Subsidien integriert werden, bis zu einem Maximum von 5.000 €, jeweils zur Isolierung der unterschiedlichen Teile des Hauses: Boden- und Dachisolation, sowie die innere und äußere Isolation von Außenwänden.

Uns ist es wichtig, auch die Eigentümer von Mehrfamilienhäusern für Sanierungsmaßnahmen zu motivieren und somit die Heizkosten der Mieter zu senken und ihre Lebensqualität zu verbessern. Deshalb schlagen wir bei Investitionen in Mehrfamilienhäusern jeweils ein Maximum von 10.000 € vor.

All diese Subsidien im Rahmen des Klimapakts sollen bis 2021 ausgezahlt werden. Wenn anschließend der Klimapakt und die damit verbundene staatliche Unterstützung verlängert werden, werden wir uns ein weiteres Mal mit den Subsidien beschäftigen. Wir hoffen, dass diese Vorschläge vom Gemeinderat unterstützt werden.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 15: Gerichtsprozesse – Genehmigung eines Gerichtsprozesses im Rahmen eines Bauprojektes in der « Rue du Bois » in Niederkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Bei einem Bauprojekt in der Niederkerschener „Rue du Bois“ gibt es seit geraumer Zeit Probleme, welche nun eventuell zu einem Gerichtsprozess führen, da der Bauunternehmer nicht einsichtig ist. Frau Juttel wird uns die Einzelheiten erklären.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Die Baugenehmigung zum Abriss eines Einfamilienhauses und dem Bau eines Mehrfamilienhauses mit drei Einheiten wurde im Juli 2017 erteilt. Gemäß unseres Bautenreglements sieht die Genehmigung vor, dass das Kellergeschoss wasserdicht zu gestalten ist und der Einsatz einer Entwässerungspumpe untersagt ist.

Nachdem die Nachbarn sich bereits über eine Rattenplage beschwert hatten, haben wir bei einer Ortsbesichtigung im November 2017 festgestellt, dass das Einfamilienhaus seit einiger Zeit abgerissen war, jedoch die Bauphase noch nicht begonnen hatte. Daraufhin haben wir den Bauherrn gebeten, das Projekt schnellstmöglich weiterzuführen. Bei einer zweiten Ortsbesichtigung im August 2018 mussten wir dann feststellen, dass man sich nicht an die Vorschriften gehalten hatte und das Kellergeschoss nicht wasserdicht gestaltet wurde, im Gegenteil sogar ein Pumpsystem dabei war, das Grundwasser abzupumpen.

Wir mussten die Bauarbeiten stoppen. Nach mehreren Versammlungen mit dem Bauunternehmer, den Architekten und Ingenieuren, kamen wir zum Schluss, dass der Unternehmer seinen Fehler nicht einsehen will und wohl kein Weg an einem Gerichtsprozess vorbeiführen wird.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Es sind eben diese Erfahrungen, die uns dazu bewegt haben, einen zweiten Architekten einzustellen, damit wir regelmäßig alle Bauprojekte besichtigen und rechtzeitig eingreifen können. In diesem Fall bitte ich den Gemeinderat um seine Zustimmung, denn beim Bauunternehmer ist keine Einsicht zu erwarten, so dass wir als letzte Möglichkeit einen Gerichtsprozess anstreben werden.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 16: Städteplanung – Provisorisches Gutheißen eines gesonderten Bebauungsprojektes im Ort « Am Leem » in Niederkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Das gesonderte Bebauungsprojekt betrifft die erste Phase des Bauvorhabens im Ort „Am Leem“, welches zwischen der „Avenue de Luxembourg“ und der „Rue des Prés“ entsteht.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Das Projekt ist am 17. August 2018 in die Prozedur gegangen. Nach dem öffentlichen Aushang gab es keine Reklamationen und das Gutachten der staatlichen Bewertungsabteilung haben wir am 5. Oktober erhalten. In diesem Gutachten wurden nur kleinere Beanstandungen formuliert, welchen wir Rechnung getragen haben.

Die Straße wird als Tempo-30 Zone gestaltet, mit Bürgersteigen und Inseln mit Bäumen zur Verkehrsberuhigung, sowie einem Wendehammer am Ende, welcher die Zufahrt zu einem weiteren Bebauungsprojekt ermöglicht, das jedoch nicht kurzfristig geplant ist.

Rat Joseph HAMES (CSV): Wie viele Häuser werden dort gebaut?

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Es handelt sich um 20 Einfamilienhäuser und 4 Mehrfamilienhäuser mit jeweils 4 Einheiten.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Wie sieht es mit den Parkmöglichkeiten aus? In der ganzen Umgebung ist kein Spielplatz, und es ist auch keiner in diesem Projekt vorgesehen.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Da wir uns in einer Tempo-30 Zone befinden, ist das Parken entlang der Fahrbahn erlaubt, insofern keine Einfahrt blockiert wird. Außerdem ist auf der Höhe des Wendehammers noch eine Parkbucht mit 5 Stellplätzen vorgesehen.

Rat Marc HANSEN (déi gréng): Wenn ich mich recht erinnere, ist ein Spielplatz in der „Rue des Prés“ geplant.

Rat Jean-Marie BRUCH (CSV): Wie viele Stellplätze sind pro Wohneinheit vorgesehen?

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Gemäß den Regeln, die auf dem Gebiet der Gemeinde Käerjeng gelten, sind bei Einfamilienhäusern mindestens ein Garagenstellplatz sowie ein

äußerer Stellplatz verlangt, und bei den Mehrfamilienhäusern sind 1,5 Garagenstellplätze pro Wohneinheit Pflicht.

Rat Jos THILL (LSAP): Wie wird das Oberflächenwasser abgeführt?

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Es wird ein Trennsystem angelegt, das Regenwasser fließt über den Regenwasserkanal in der „Rue des Prés“ ab.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 17: Schulwesen – Zeitlich begrenzte Abänderung der Schulorganisation für den Zeitraum vom 27. Januar zum 2. Februar 2019.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Wie jedes Jahr ist der Gemeinderat dazu aufgerufen, einer zeitlich begrenzten Abänderung der Schulorganisation zuzustimmen, um die Organisation der „Classe de neige“ zu ermöglichen, welche diesmal vom 27. Januar bis zum 2. Februar stattfinden wird.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 18: Ordentlicher Haushalt 2018 – Gutheißen einer Spende im Rahmen der « semaines loisirs ».

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Im Rahmen der Prüfung der Abschlusskonten des Jahres 2016 hatten die zuständigen Mitarbeiter des Innenministeriums bemängelt, dass alle von der Gemeinde getätigten Spenden vom Gemeinderat gutgeheißen werden müssen. Bei der Abschlussfeier der „Semaines loisirs“ sammeln die teilnehmenden Kinder Geld, welches anschließend für einen guten Zweck gespendet wird. In diesem Jahr waren es 1.400 €, die der „Fondation Kribskrank Kanner“ zugutekommen sollen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 19: Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde bezüglich des Erwerbs von diversen Wald- und Wiesenparzellen in Fingig.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Bei einer öffentlichen Versteigerung am 6. November 2018 ist es uns gelungen, für 120.000 € drei Lose zu erwerben, welche durch die Lage der Parzellen das Gesamtgut der Gemeinde gut ergänzen. Es handelt sich um Parzellen in verschiedenen Orten in Fingig mit einer Gesamtfläche von 474,40 Ar. Der Gemeinderat ist nun dazu aufgerufen, die diesbezügliche notarielle Urkunde gutzuheißen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 20: Personalfragen – Schaffen eines Beamtenpostens in der Laufbahn B1 für die Bedürfnisse der kommunalen Finanzabteilung.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der Schöffenrat schlägt vor, einen neuen Beamtenposten zu schaffen, um die Reorganisation der kommunalen Finanzabteilung zu gestalten. Um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden und den Gemeindeglieder während seiner Abwesenheit zumindest teilweise ersetzen zu können, soll ein Beamter in der Laufbahn B1 eingestellt werden, wobei ein Beamter in der Laufbahn C1 nach seinem Abgang in den Ruhestand nicht ersetzt wird, so dass also lediglich zeitbegrenzt ein zusätzlicher Posten besetzt wird.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 21: Verwaltungsangelegenheiten – Gutheißen von Einnahmeerklärungen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes ist der Gemeinderat dazu aufgerufen, Einnahmeerklärungen gutzuheißen bezüglich diverser Verkaufseinnahmen, welche noch nicht vom Gemeinderat bewilligt waren. Es handelt sich einerseits um Teile des kommunalen Fuhrparks, die durch neue ersetzt wurden, andererseits auch um ausgemustertes informatisches Material. Außerdem wurde die Ausstellung über den Ersten Weltkrieg an die Gemeinde Clerf verkauft. Der „Amicale“ der Küntziger Feuerwehr haben wir zum symbolischen Euro einen alten Feuerwehreinsatzwagen aus dem Jahr 1981 verkauft, welchen sie selbst restauriert hatten.

Weiter wurden Spenden eingenommen durch die Auflösung eines Kegelvereins sowie des „Syndicat d'Initiative“.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 22: Verkehrswesen – Gutheißen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der Schöffenrat hat vier zeitlich begrenzte Verkehrsverordnungen verabschiedet, welche nun das Gutheißen des Gemeinderates benötigen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 23: Gemeindegremien – Ersetzen eines scheidenden Mitglieds in der Kommission für Jugend, Drittes Alter und Freizeitgestaltung.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die LSAP-Sektion hat uns schriftlich darum gebeten, Frau Stéphanie Salingue als Mitglied in der Kommission für Jugend, Drittes Alter und Freizeitgestaltung, durch Herrn Luca Link zu ersetzen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 24: Städteplanung – Gutheißen der Anfrage zur Parzellierung eines Grundstücks in Oberkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Uns liegt eine weitere Anfrage zur Parzellierung vor.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): In der „Rue du Dix Septembre“ soll ein Einfamilienhaus einem Bauprojekt für zwei Doppelhaushälften weichen. Die Genehmigung zur Parzellierung wird allerdings erst nach dem Abriss erteilt.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 25: Fragen und Antworten.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): In der „Cité Charles de Gaulle“ wird derzeit ein Bauprojekt realisiert, das für viel Aufregung sorgt. Einerseits blockieren die Lieferwagen der Handwerksbetriebe die Straße, andererseits beschweren sich die Anwohner über ständige Lärmbelästigung durch ein Stromaggregat.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Das Problem mit dem Stromaggregat ist uns bekannt. Nachdem wir vor Ort waren, wurde das Aggregat entfernt, allerdings nur für kurze Zeit. Die Polizei war bereits mehrmals vor Ort und die Anwohner haben auch schon Beschwerden eingereicht. Leider haben wir als Gemeinde keine Befugnis, die Einhaltung der Gemeindeverordnungen einzufordern. Wir haben alles getan, was in unserer Macht steht. Nun sind andere Instanzen am Zug.

Rat Jos THILL (LSAP): Die „Rue de la Gare“ in Oberkerschen befindet sich in einem beklagenswerten Zustand. Das sollte man sich vor Ort ansehen.

Bei der Rentnerfeier im „Käerjenger Treff“ haben viele Leute die Qualität der Tonanlage bemängelt. Außerdem wurde ich dort des Öfteren darauf angesprochen, dass die älteren Mitbürger sich einen „Ruffbus“ wünschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): In den Karnevalferien soll die Beschallung im „Käerjenger Treff“ ausgebessert werden. Ein „Ruffbus“ steht derzeit nicht auf dem Programm. Sollten wir mit den Nachbargemeinden etwas zusammen planen, kommen wir natürlich darauf zurück.

Rat Lucien FUSULIER (LSAP): In Oberkerschen, wo aktuell die „Cité Jean Christophe“ entsteht, geht ein Teil des Niederkerschener Rundwanderweges vorbei. Durch die Baustellenfahrzeuge ist dieser jedoch nicht einmal mit Stiefeln begehbar. Man sollte ihn sperren.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Dieser Weg führt wahrscheinlich ohnehin durch die Baustelle, so dass man ihn nicht begehen kann. Nach Beendigung des Bauprojektes wird der Weg dort wohl komplett erneuert werden.

Ende der Sitzung: 16:45 Uhr